

Förderdiagnostisches Fehleranalyseschema (FFAS)

zur Standortbestimmung im Schriftspracherwerb

FB	Name des/der Schülers/in: Datum:	Fehlerzahl	Falschschreibungen/ Bemerkungen
Phase 1: Alphabetisches Schreiben			
1	Falsches Graphem oder Graphemauslassungen in Wörtern mit einfacher Silbenstruktur (z.B. oi statt eu, e statt i, s statt z)		Notieren Sie hier insbesondere B-L-Z, die dem Kind noch Schwierigkeiten bereiten!
2	in Wörtern mit komplexer Silbenstruktur (außer St/Sp)		
3	Seltenere Grapheme wie j, qu, y, x, chs, etc.		
4	Restkategorie: Überlauttreue und andere Beobachtungen (Wortgrenzen, kompt, ich fande, dah, groß schreiben im Wort etc.)		
5	Buchstabe-Laut-Zuordnung bei St/st, Sp/sp, Str/str und Spr/sp		
6	Fehlender Schwa-Laut in der Reduktionssilbe: -e, -en = Schwa ([ə]), -er, -ern Und vokalisiertes r in arm, Birne etc.		
7	Verwechslung von stimmhaften/stimmlosen Konsonanten (d/t, g/k, b/p, ng-nk, verwendet stimmhafte Konsonanten an Stellen, an denen man einen stimmlosen Konsonanten eindeutig hört.)		
8	Groß- und Kleinschreibung 1 (Großschreibung von Nomen und Satzanfängen)		
Phase 2: Morpheme			
9	Morphematische Fehler (einschließlich Kupplungs-s)		
10	Selbstlaute-trennendes H/Silben-H		
11	Ableitung a-ä, au-äu und Ausnahmen mit ä		
Phase 3: Orthographie			
12	Auslautverhärtung		
13	V/F -Verwechslungen in Wörtern ohne Vorsilbe		
14	Dopplung Auch tz, ck		
15	Dehnung Stummes h, ie		
16	S-Schreibung inklusive ß		
17	Doppelvokale		
18	das/dass		
19	Orthographische Ausnahmen und Fremdwörter (wider/wieder, seit/seid, v als w etc.):		
20	Groß- u. Kleinschreibung 2 Substantivierung von Verben und Adjektiven		

Erläuterungen:

1. Wählen Sie als Schreibprobe möglichst keinen frei geschriebenen Text, sondern ein ca. eine halbe bis eine ganze DinA-4-Seite umfassendes Diktat, das sich im Anspruch in etwa an der Entwicklung des Kindes orientiert, d.h. in den ersten beiden Schulstufen genügen weitgehend lautgetreue Texte mit wenigen orthographischen Phänomenen, um herauszufinden, ob das Kind die alphabetische Stufe gemeistert hat. Mit fortschreitender Entwicklung kann eine Diktatvorlage dann auch mehr Rechtschreibphänomene oder schwierigere Wörter enthalten.
2. Setzen Sie mit der Förderung dort an, wo die ersten relevanten Fehler auftreten. Mit dieser Fehleranalyse sollen keinesfalls Fehlerschwerpunkte aufgedeckt werden. Es geht darum, zu bestimmen wo sich das Kind in seiner Schriftsprachentwicklung entsprechend dem Stufenmodell des Schriftspracherwerbs befindet.
3. Führen Sie Schreibproben möglichst in regelmäßigen Abständen durch, um die Effizienz Ihrer Fördermaßnahmen zu überprüfen und die Entwicklung des Kindes zu beobachten.

Tipps für die Einordnung von Falschschreibungen in das Schema

Fragen Sie sich immer als erstes:

„Sind in diesem Wort alle Laute phonematisch korrekt und vollständig verschriftet?“

Fall 1 Ihre Antwort lautet „nein“

Beispiel: sur statt zur oder Kend statt Kind o.Ä.

Nicht lauttreu verschriftete Wörter werden je nach Komplexität der Silbenstruktur unter FB (Fehlerbereich) 1 oder 2 notiert. Weiterhin notieren Sie sich bitte unbedingt, welche Buchstabe-Laut-Zuordnung das Kind nicht korrekt oder gar nicht verschriftet hat.

Fall 2: Sie sind nicht ganz sicher

Beispiel: schban statt sparen, edwas statt etwas o.Ä.

Meist handelt es sich hier um lautlich zwar halbwegs korrekte Schreibungen, aber dennoch falsch im Hinblick auf die vom Kind verwendeten Grapheme. Der Fehler ist meist bei FB 3-7 einzutragen.

Fall 3: Sie können überzeugt „ja“ sagen

Beispiel: Walt statt Wald, Zimer statt Zimmer, Deke statt Decke o.Ä.

Dann handelt es sich um einen reinen Orthographie- oder Groß-Kleinschreibungsfehler. Suchen Sie den entsprechenden FB 8-20.